Agaricus geesterani C. Bas & P. Heinemann 1986, ein Erstfund für Deutschland!

(Farbtafel bei S. 24)

H. BENDER

Webschulstraße 50, 41065 Mönchengladbach

Eingegangen am 17.12.1993

Bender, H. (1994) – *Agaricus geesterani* in western Germany. Z. Mykol. 60(1): 19–20.

Key Words: Basidiomycetes, Agaricales, Agaricus sect. Magici, *Agaricus geesterani*.

Summary: The author describes a first find auf *Agaricus geesterani* in Germany (Nordrhein-Westfalen, MTB 4705), which may be the first record of this species outside of the Netherlands.

Zusammenfassung: Es wird eine Aufsammlung des *Agaricus geesterani* aus Nordrhein-Westfalen (MTB 4705) beschrieben. Es ist der Erstnachweis der Art für Deutschland und zugleich der erste Fund des 1986 neu in die Wissenschaft eingeführten Taxons außerhalb von Holland.

Während eines Rundgangs um den kleinen, künstlich angelegten See an der Autobahnabfahrt in der Nähe von Schiefbahn (Nordrhein-Westfalen, MTB 4705) entdeckten meine Frau und ich am 21.8.1993 in Ufernähe etwa 25 Fruchtkörper einer mir unbekannten, kräftigen Champignon-Art. Ich war wegen der auffälligen Merkmalskombination dieser Egerlinge guten Muts, sie zuhause bequem bestimmen zu können und nahm also einige Exemplare mit. Doch erwies sich meine Meinung rasch als voreilig, denn ich hatte mit keinem der mir verfügbaren Schlüssel Erfolg.

Beschreibung:

Hut: 50–150 mm groß, weißlich, rotbraun bis lila – purpurn, radialfaserig schuppig, z. T. in voller Größe unterirdisch entwickelt, deshalb oft mit Erde bedeckt, wenn sie herauskommen, Huthaut abziehbar.

Hutrand: dick, filzig, erst stark eingerollt, dann überhängend oder abstehend.

Hutfleisch: sehr fest, bis 20 mm dick, auf Druck bzw. im Schnitt sofort in allen Teilen stark gelb anlaufend, nach einiger Zeit (10–20 min.) in rosa, dann fleischrot umschlagend und auch im Exsikkat so bleibend.

Stiel: zylindrisch, 60–140/15–35 mm, Basis gleichdick bis leicht verjüngend, Ringwulst bei jüngeren Exemplaren doppelt, enganliegend, gefärbt, nach unten abziehbar oder als volvaähnliche Zone an der Stielbasis, oberhalb weißlich schuppig, unterhalb oft mit mehreren ockerfarbenen Ringzonen oder diese in Schuppen zerrissen.

Lamellen: erst lange blaß bis graubraun, im Alter braun, frei, schmal bis 6 mm, dichtstehend, untermischt, aufgebogen angewachsen, Schneiden gleichfarben bis weißlich.

Cheilozystiden; zahlreich, schlank, oft verbogen, mit fast kopfig erweiterten Enden, einzelne kleinere keulig.

Pleurozystiden: fehlen. Basidien: 4sporig. Sporenpulverfarbe: braun. Sporen: eiförmig, 7,2–8,4 x 4,8–5,2 µm. Keimporus zentral, Schnallen: keine gesehen. Geruch: und Geschmack: etwas obstig säuerlich. Schäfferreaktion: negativ.

Fundort

MTB 4705, Nähe Schiefbahn, am 21.8.1993, an einem kleinen See in Ufernähe ca. 25 Fruchtkörper.

Vorkommen

meist in Gruppen, ziemlich tief in der Erde, auf lockerem, nährstoff- und basenreichem (pH-Wert 5,5–6), leicht sanddurchsetztem Boden, ca. 5–10 m vom Seeufer entfernt unter angepflanzten Holundersträuchern sowie Erlen und Weidenbäumen, z. T. zwischen Brennesseln.

Am nächsten Tag überprüften mein Vereinskamerad Karl WEHR und ich weitere Exemplare am Fundort auf Schäffer-Reaktion, die negativ ausfiel. Auch auf dem APN-Mitgliedertreffen in Krefeld am 23.8.1993, zu dem ich zwei Fruchtkörper mitbrachte, waren Ratlosigkeit und Kopfschütteln angesagt. Den ersten Anstoß zur Bestimmung lieferte dann aber Fredi KASPAREK, der sich erinnerte, diesen Pilz auf einer Tagung schon einmal von holländischen Mykologen gezeigt bekommen zu haben.

Acht Tage später war ich auf der Beerdigung von Horst GLOWINSKI in Lübeck, der mir für seine Hilfsbereitschaft bei Übersetzungsarbeiten und durch viele gemeinsame frohe Stunden in guter Erinnerung bleiben wird. Dort gab mir Hans-Gunnar UNGER das noch fehlende Literaturzitat.

Weil es nicht möglich schien, diese neue Art in eine der bekannten Sektionen der Gattung *Agaricus* einzuschlüsseln, haben BAS und HEINEMANN für sie alleine die neue Sektion *Magici* geschaffen. Anscheinend ist sie dabei, sich weiter auszubreiten und verdient daher besondere Beachtung.

Der Pilz ist charakterisiert durch sein Wachstum ähnlich *A. vaporarius* oder *A. bitorquis*, (deren Fruchtkörper schon unter dem Boden groß und voll entwickelt sind), sein festes, schweres Fleisch, die Hutfarbe mit Lilatönen, (die bei älteren Exemplaren noch stärker zum Ausdruck kommen), das auf Druck bzw. im Schnitt sofort in allen Teilen stark gelb anlaufende Fleisch, (welches nach 10 bis 20 Minuten in fleischrot umschlägt und dann auch im Exsikkat so bleibt), sowie durch die für *Agaricus* seltene Form der geschlängelten bis fast kopfig erweiterten Enden der Cheilozystiden.

Verwechslungsmöglichkeiten:

Agaricus vaporarius und *A. bitorquis* haben zwar ebenfalls einen nur kurzen Ring, festes Fleisch und auch ein „Erdschieberverhalten", aber andere Hutfarben und andere Cheilozystiden. *A. bernardii* und *A. maleolens* weisen ähnliche Cheilozystiden und verfärbendes Fleisch auf, aber nicht so intensiv und auch nicht in dieser Farbkombination. Auch andere Hutfarben und ein im Alter aufdringlicher Fischgeruch trennen diese Arten.

Beobachtung und Vermutung

Einige Wochen später wuchsen im direkt angrenzenden Bereich Exemplare des *A. haemorrhoidarius*. Das löste bei mir vorübergehend den Gedankengang aus, Myzelien des *A. bitorquis* könnten mit denen des *A. haemorrhoidarius* unter bestimmten Bedingungen verschmolzen sein, *A. geesterani* könnte somit eine Hybride sein.

Literatur

BAAS, C. & P. HEINEMANN (1986) – *Agaricus geesterani*, spec. nov., a very remarkable Agaric discovered in the Netherlands. Persoonia 13(1): 13–121.

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 60_1994

Autor(en)/Author(s): Bender Hans

Artikel/Article: Agaricus geesterani C. Bas & P. Beinemann 1986, ein Erstfund für Deutschland! (Farbtafel bei S. 24) 19-20